

Sina Blackwood

Der
Kellerkobold
vom
Sonnenberg



Märchenhafte Geschichten aus Chemnitz

Vorwort

Das Stadtparkphantom

Der Kellerkobold vom Sonnenberg

Abenteuer im Perm

Die Nixe aus dem Zeisigwald

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
Chemnitz 2025 Kulturhauptstadt? Aber sicher! Selbst ihr, liebe Kinder, wisst, warum das so ist – bei uns geben sich nämlich sogar Märchen- und Sagengestalten die Ehre und wundersame Dinge geschehen. Man muss nur zur rechten Zeit an der richtigen Stelle sein, um sie zu entdecken. Vielleicht nehmt ihr ja einem Projekt zur Kulturhauptstadt teil und sucht all jene Plätze auf, wo sich auch die Gäste aus dem Märchenland wohlfühlen. Schaut ganz genau hin! Man kann nie wissen, wann sie uns wieder besuchen. Dass sie kommen werden, ist aber sicher, denn sie wollen mit eigenen Augen anschauen, was sich bei uns bis 2025 alles verändert. Wer das Geheimnisvolle nicht selbst erlebt, kann es in diesem Büchlein nachlesen.

Eure Sina Blackwood

Das Stadtparkphantom

Wir schreiben das Jahr 2015 und wie immer überschlagen sich die Zeitungen mit grotesken Schlagzeilen. So auch mit dieser vom 3. Juli: „Rhododendron-Zwerg springt Rentnerin an.“ Die kurze Meldung dazu lautete: „In den frühen Morgenstunden sprang eine zwergenhafte Gestalt aus einem Rhododendrongebüsch im Chemnitzer Stadtpark und erschreckte eine Rentnerin fast zu Tode. Die alte Dame erlitt einen schweren Schock und musste notärztlich behandelt werden. Die genaueren Umstände der Tat sind noch unklar.“

Zwei Tage später traf es just am selben Busch einen Jogger, welcher zu Fall kam und mit Prellungen und bösen Abschürfungen in der Notaufnahme landete. Die Polizei nahm Ermittlungen auf und befragte die Opfer zum Tathergang. Übereinstimmend erklärten beide, es habe sich um einen männlichen Täter gehandelt, welcher auffällig dürr gewesen sei. Zudem sei das halbe Gesicht von einem struppigen, schmutziggrauen Vollbart zugewuchert gewesen, so dass man nur habe die blutroten Augen sehen können.

Ah ja. Blutrote Augen. Bevor jemand auf die Idee kam, am geistigen Zustand der Angefallenen zu zweifeln, erstatten zwei neue Geschädigte Anzeige. Einer von ihnen rief noch vor Ort nach den Beamten und berichtete, der Fremde habe ihn nicht nur mit extrem langen Fingernägeln attackiert, sondern auch noch ins Genick gebissen. Und tatsächlich, auf seiner Haut zeichneten sich blutunterlaufen die Abdrücke menschlich aussehender Zahnreihen ab.

Man richtete ein Sondereinsatzkommando ein, legte sich vor Ort auf die Lauer, installierte Infrarotkameras und